

Hier möchte KTM 240 Wohnungen errichten.



## »Wie viel Wachstum verträgt unsere Gemeinde noch?«

Es gibt wohl keine öffentliche Gemeindegemeinschaft ohne wohlwollende Worte über neue Bauvorhaben von KTM und deren positive Auswirkung für Munderfing. Nicht verwunderlich, denn Wachstum, Arbeitsplätze und Zuzug füllen die Gemeindekasse. Es gibt aber auch eine Kehrseite.

### Verbauung

Auf vormals ertragreichen Äckern entstehen riesige Hallen, Firmengebäude und Parkplätze. Großflächige Bodenversiegelung und immer mehr Verkehr belasten Mensch und Natur.

### Fachkräftemangel

Tausende neue Arbeitsplätze in Munderfing und Mattighofen sind absolut begrüßenswert. Doch die Region kann die große Nachfrage an Fachkräften nicht erfüllen, sodass weit über die Landesgrenzen hinaus nach Arbeitskräften gesucht wird. **Folge:** Viele KTM-Mitarbeiter kommen aus dem Ausland oder pendeln 100 km und mehr zu ihren Arbeitsplätzen. Manche suchen sich während der Woche ein Quartier. Der Großteil fährt am Wochenende zurück in die weit entfernte Heimat.

### 240 Wohnungen für KTM-Mitarbeiter in Höllersberg

Die Fa. Pierer Immobilien hat vor gut einem Jahr das Areal der großteils landwirtschaftlich genutzten Kletzlgründe in Althöllersberg erworben. Nun wurde der Gemeinde ein Baukonzept für 240 Wohnungen (40 – 69 m<sup>2</sup>) vorgelegt und die Umwidmung beantragt.

### Standpunkt der MBI

Derzeit sind viele Menschen auf Wohnungssuche in Munderfing (u. Umgebung). Gute und sozial ausgewogene Wohnprojekte kann man daher nur befürworten.

### Vor einer Widmung sind im Vorfeld allerdings folgende Punkte zu klären:

• Grundsätzliche Standortfrage: Laut Leitbild der Gemeinde und Empfehlung des Verkehrsplaners soll ein weiteres Wachstum vorzugsweise im Ortszentrum stattfinden, um dieses zu stärken und einer weiteren Zersiedelung entgegenzuwirken. Noch vor dem Einleitungsverfahren auf Umwidmung der landwirtschaftlichen Gründe in Althöllersberg sollte daher nach geeigneten ortsnahen Flächen

gesucht werden (Leerstände und Baulandreserven nutzen).

- Schutz des Orts- und Landschaftsbildes und Berücksichtigung des Flächenverbrauchs.

Die MBI hat sich daher bei der Sitzung des Gemeindevorstandes am 12.3.2018 **gegen das Einleitungsverfahren** zum aktuellen Zeitpunkt ausgesprochen.

Wir sind der Meinung, dass in erster Linie die **Standortfrage überdacht werden** sollte. Des Weiteren sollen die betroffenen BürgerInnen in die Planungen eingebunden werden, denn Bürgerbeteiligung sollte mehr als nur ein Schlagwort sein.



KATHARINA FRÖHLICH  
Gemeindevorstand



## »Prüfungsausschuss«

Eine interessante und verantwortungsvolle Tätigkeit.

Seit Beginn dieser Legislaturperiode bin ich Obmann des Prüfungsausschusses der Gemeinde Munderfing. In dieser sehr interessanten und verantwortungsvollen Tätigkeit habe ich die Aufgabe, mindestens viermal jährlich einen Ausschuss einzuberufen, bei dem gemeinsam mit dessen Mitgliedern verschiedenste Gebiete des Gemeindegewesens auf ihre Richtigkeit geprüft werden. Obwohl es anfangs nicht sehr leicht war, einen Durchblick in die kameralistische Buchführung zu bekommen, ist es uns dennoch gelungen, einige interessante Punkte auszuarbeiten.

Im Prüfungsausschuss herrscht ein angenehmes Klima, in dem überparteiliche, konstruktive Zusammenarbeit im Vordergrund steht.

Geprüft wurden bisher zum Beispiel der Kindergarten, Vereine, der Bauhof, Was-

ser und Kanal, Personal, die Schulen und vieles mehr.

Von Vorteil ist natürlich immer, die dafür zuständigen Personen mit einzuladen, um den Sachverhalt besser verstehen zu können. Somit kann auf etwaige Wünsche und Verbesserungsvorschläge der einzelnen Institutionen besser eingegangen und folglich dann im Gemeinderat eingebracht werden.

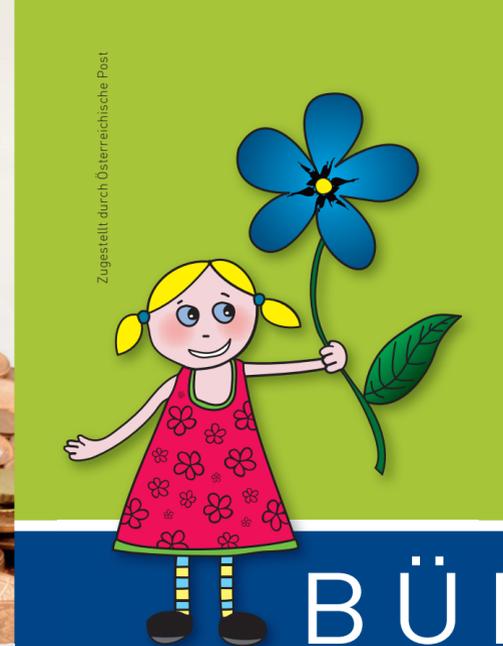
Zusätzlich laufen viele Projekte in unserer Gemeinde, in denen sehr viel Steuergeld aus Fördertöpfen verbraucht wird. Einige Projekte sind schwer prüfbar, weil diese in einer eigenen GmbH ausgelagert sind.

Trotzdem werden wir uns weiterhin darum bemühen, unsere Tätigkeit sorgfältig auszuüben und auf eine soziale Gestaltung der Finanzen des Gemeindegewesens zu achten.

Liebe Munderfinger/Innen, wenn Sie der Meinung sind, der Prüfungsausschuss sollte einen bestimmten Bereich prüfen, können Sie mich gerne jederzeit unter [www.mbi-munderfing.at](http://www.mbi-munderfing.at) kontaktieren.



GOTTFRIED FELDBACHER  
Gemeinderat



Zugestellt durch Österreichische Post



## Liebe Munderfingerinnen und Munderfinger!

Aktuell gibt es in der Gemeinde viele Entscheidungen zu treffen. Es gilt jetzt festzulegen, welche Projekte in den kommenden Jahren Priorität haben, da die Planungen im Gemeinderat beschlossen werden müssen. Der MBI liegt die Zukunft unserer Kinder besonders am Herzen. Für uns steht deshalb die Umsetzung des neuen Schulcampus mit Volksschule und Neuer Mittelschule an einem gemeinsamen Standort an oberster Stelle.

### Umfahrung

Die neugebaute Umfahrung macht viele unterschiedliche Probleme, worauf wir ja schon oft in früheren Aussendungen hingewiesen haben. Vor allem die Lärmbelastung ist bei 100 – 130km/h um vieles höher als bei 50km/h im Ortsgebiet. Auch hält kaum ein LKW die gesetzlich vorgeschriebene Geschwindigkeit auf Freilandstraßen (am Tag 70km/h und in der Nacht von 22.00 – 05.00 Uhr 60km/h) ein.

### KTM Wohnungsbau

Eine große Herausforderung ist die gewünschte Widmung der Kletzlgründe durch KTM. Die Anrainer sind sehr besorgt, vor allem wegen der Dimension des Bauprojektes (240 Wohnungen auf engstem Raum). Mittlerweile wurde der Gestaltungsbeirat des Landes OÖ eingebunden, auch einigen Anrainern wurde die Teilnahme an der Sitzung erlaubt. Dieses Thema wird im Raumordnungsausschuss weiter behandelt. Die klare Meinung der MBI dazu ist, dass es ohne Information und Einbindung der BürgerInnen keine Zustimmung zur Widmung geben kann. Für eine gute Lösung darf es zu keinem Zeitdruck kommen. Auch alternative Ansätze (Standortfrage) müssen angedacht und besprochen werden. Zu diesen Themen finden Sie mehr im Flyer.

### Bildungszentrum Bräu

Der Seminarbetrieb im Bräu ist bereits angelaufen und gut gebucht. Im Gemeindevorstand wurden zu diesem Projekt viele wichtige Entscheidungen konstruktiv und sachlich abgearbei-

tet. Zwei Entscheidungen konnten wir aber dennoch nicht mittragen:

- Vom Vermieter wurde nachträglich eine Erhöhung der Miete gefordert. Der Mietvertrag wurde 2017 mit ortsüblichen Preisen und einer Indexanpassung abgeschlossen, daher war die nachträgliche Erhöhung unserer Meinung nach erforderlich.
- Die Anmietung des Gasthauses durch die Gemeinde war nie vorgesehen und ist unserer Meinung nach auch keinesfalls die Aufgabe der Gemeinde im öffentlichen Sinn, daher gab es auch keine Zustimmung der MBI.



**FRITZ NOBIS**  
Fraktionsobmann und  
Gemeindevorstand



## »Mit der Umfahrung wird es ruhig und sicher...«

**Das Ortszentrum ist nun beruhigt, aber was passiert außerhalb? Damit haben viele BürgerInnen und Bürger von Munderfing nicht gerechnet: der Verkehrslärm von der Umfahrung ergießt sich über den ganzen Ort – buchstäblich bis ins letzte Eck!**

Die Funktion des bis jetzt nur teilweise errichteten Erdwalls erstreckt sich gegen Null! Bei Nässe verstärkt sich das Rollgeräusch der LKWs enorm. Eine Bepflanzung ist bisher - aus welchen Gründen auch immer - noch nicht erfolgt. Als Anrainer der Umfahrung ist es seit November auch nicht mehr möglich, die ganze Nacht hindurch bei offenem Fenster zu schlafen. Spätestens um 4 Uhr früh muss man das Fenster schließen, da hier der Verkehr verstärkt einsetzt und eine ungestörte Nachtruhe nicht mehr gegeben ist. Die ganze Umfahrung lädt aufgrund ihrer Geradlinigkeit viele Verkehrsteil-

nehmer mit PKWs und Motorrädern dazu ein, die Geschwindigkeit ihrer Fahrzeuge auszutesten. Der Lärm der beschleunigenden Motorräder ist besonders an schönen Wochenenden zu hören. Ruhige Sommerwochenenden auf der Terrasse sind also Geschichte! Ebenso sind ständig riskante Überholmanöver zu beobachten.

Ein weiteres trauriges Detail: Bisher wurden 30 Rehe auf der seit November eröffneten Umfahrung getötet!

### Die MBI fordert daher aus Gründen

- der Verkehrssicherheit
- des Lärmschutzes
- der Schadstoffbelastung (welche sich durch die Westwindlage über den ganzen Ort verteilt)

**TEMPO 80 km/h auf der gesamten B 147 inklusive Umfahrungsstrecke**

Wir werden unsere Forderungen auch im Gemeinderat und bei der Bezirkshauptmannschaft Braunau am Inn einreichen!

Auf dieses Thema wird detailliert in dem sehr interessantesten Bericht des VCÖ (Verkehrsclub Österreich) „Was bringt Tempo 80 auf Österreichs Freilandstraßen“ eingegangen.



**SABINE FUCHS**  
Gemeinderätin

## »Was bringt Tempo 80 auf Österreichs Freilandstraßen?«

### Lärmreduktion

Ein Tempolimit von 80 statt 100 Kilometer pro Stunde auf Freilandstraßen wirkt auf den Verkehrslärm so, als wäre der Verkehr halbiert worden. Lärm macht psychisch und körperlich krank. Dauerhafte Lärmbelastung kann zahlreiche Erkrankungen wie Bluthochdruck, Arteriosklerose und Depressionen auslösen. 100 Autos, die 100 Kilometer pro Stunde fahren, erzeugen denselben Lärm wie 140 Pkw mit 80 Kilometer pro Stunde.

### Verkehrssicherheit

Im Jahr 2017 wurden insgesamt 210 Personen auf Freilandstraßen in Österreich getötet. Tempo 80 kann die Zahl der Verkehrstoten auf diesen Straßen deutlich verringern. Wenn ein Pkw bei Tempo 80 auf trockener Fahrbahn einen Anhalteweg (Reaktionsweg plus Bremsweg) auf trockener Fahrbahn von 55 Meter hat, hat dieser Pkw bei 100 km/h einen längeren Anhalteweg und nach 55 Metern noch eine Geschwindigkeit von 68 Kilometer pro Stunde. Die Gefahr, dass ein Aufprall mit dieser Geschwindigkeit mit schwersten oder gar tödlichen Verletzungen endet, ist sehr hoch.

Verkehrssicherheit hat auch mit Fahrbahnbreiten, Kurvenradien und Steigungswinkeln zu tun, die für die gefahrenere Geschwindigkeit angemessen sind. Bei Tempo 100 müssen Fahrbahnen breiter

und Kurvenradien weiter angelegt werden. Zudem kann bei Tempo 80 im hügeligen Gelände die Straßentrassierung besser an die Geländeverhältnisse angepasst werden, der Flächenverbrauch ist geringer.

### Mehr Lebensqualität – weniger Umweltbelastungen

Der Spritverbrauch ist bei Tempo 80 um zehn Prozent niedriger als bei Tempo 100. Weniger Spritverbrauch bedeutet auch weniger Emissionen: Der CO<sub>2</sub>-Ausstoß sinkt um zehn Prozent. Laut Klimaschutzstrategie der Bundesregierung können durch niedrigere Tempolimits in Österreich die CO<sub>2</sub>-Emissionen um 400.000 Tonnen pro Jahr verringert werden. Durch Tempo 80 statt 100 auf Freilandstraßen liegt das geschätzte Reduktionspotenzial an CO<sub>2</sub>-Emissionen bei 100.000 Tonnen pro Jahr.

Auch die Stickoxidemissionen sinken, je nach Motor, um bis zu 25 Prozent. Stickoxide gehören zu den besonders gesundheitsschädlichen Schadstoffen. In stark belasteten Gebieten treten Atemwegerkrankungen, Herzrhythmusstörungen, Allergien, Bronchitis und verminderte Lungenfunktionen häufiger auf. Nach hohen Schadstoff-Spitzenwerten in der Luft wird ein Anstieg der Todesfälle verzeichnet. Als Argument gegen Tempo 80 auf Freilandstraßen wird vor allem der damit verbundene Zeitverlust genannt. Tatsächlich verlängert sich die Reisezeit dadurch um rund sieben Sekunden pro Kilometer.



## »Millioneninvestition Ortsplatz«

Das Konzept der Munderfinger Platzlandschaft hat das Ziel, öffentlichen Raum neu und attraktiv zu gestalten. Die Grundidee der Begegnungszone schafft Verkehrsberuhigung und ein gleichberechtigtes Miteinander aller Verkehrsteilnehmer. Ein ansprechendes Ambiente, moderne Möblierung, Naschgärten und ein Zugang zum Bach laden zum Verweilen ein. Ein tolles Konzept um unseren Ort schöner zu machen. Die Kostenschätzung von 4 Millionen Euro (lediglich für die Kernzone) ist enorm, daher ist eine Abwägung in Zusammenhang mit anderen Projekten vorzunehmen.

Die MBI ist daher der Auffassung, dass wir zuerst in wichtigere Projekte investieren sollten, da ja unser Dorfplatz vor nicht allzu langer Zeit mit großem finanziellem Aufwand errichtet wurde und gut ins Ortsbild passt.

Wir sind der Meinung, dass Steuergeld nach Wichtigkeit verwendet werden sollte, z.B. für unsere Bildungseinrichtungen. Unsere Volksschule ist zu klein und sehr veraltet und auch die Neue Mittelschule bedarf dringend größerer Investitionen, um dem heutigen Standard gerecht zu werden.

Für die MBI hat ein moderner Schulcampus oberste Priorität und ist für unsere Kinder und Kindeskinde r unerlässlich.

**Eine Umsetzung des Projektes „Ortsplatz“ ist aus finanzieller Hinsicht für uns derzeit nicht vertretbar.**

